

Versicherungsmedizin – mehr als nur ein Fachbereich

Eine Frage vorab: Was veranlasst mich als Mitglied des Zentralvorstandes der FMH, ein Editorial über Versicherungsmedizin zu schreiben? Antwort: Die Tatsache, dass wir alle eben nicht nur ZV-Mitglieder sind! Seit gut ein- einhalb Jahren bin ich neben meiner pneumologischen Tätigkeit auch als Oberärztin bei der asim (Academy of Swiss Insurance Medicine) tätig. Neben der Fallführung bei (meist) polydisziplinären Gutachten bin ich dort auch für die Weiterbildung verantwortlich.

Die Beurteilung der Arbeitsunfähigkeit, der natürlichen Kausalität und die Risikoabschätzung gehört zur alltäglichen ärztlichen Berufstätigkeit und begleitet die Ärztin, den Arzt während ihrer/seiner ganzen beruflichen Tätigkeit. Die Beurteilungen haben oft grosse finanzielle Auswirkungen für die Leistungsträger wie IV, SUVA und Privatassekuranz. So sieht sich beispielsweise die Invalidenversicherung einem jährlichen Ausgabenberg von über 10 Milliarden Franken gegenüber, und die Privatassekuranz benötigt schätzungsweise 12 000 Gutachten zur Beurteilung der hängigen Versicherungsansprüche. Damit kommt der Versicherungsmedizin ein grosses Gewicht zu, was eine vermehrte Gewichtung in Aus-, Weiter- und Fortbildung in diesem Bereich rechtfertigt.

2003 entstand die Schweizerische Interessengemeinschaft für Versicherungsmedizin (SIM). Gemeinsam mit verschiedenen an Versicherungsmedizin interessierten Institutionen wurden Kurse im Begutachtungswesen und in verschiedenen Aspekten der Versicherungsmedizin entwickelt und derzeit neu angeboten.

2005 wurde die Academy of Swiss Insurance Medicine (asim) gegründet.

Neben dem Erstellen von komplexen, meist polydisziplinären Gutachten engagiert sich diese Institution massgeblich in der Aus-, Weiter- und Fortbildung, ebenfalls

mit dem Ziel, zur Qualitätssicherung in versicherungsmedizinischen Belangen beizutragen. Die asim befasst sich zudem mit der Entwicklung von universitären Nachdiplomstudiengängen wie dem «University Professional und Master».

Man muss sich bewusst sein, dass versicherungsmedizinische Dokumente wie Arbeitsunfähigkeitszeugnisse und Gutachten immer mehr als nur einen Leser haben. Da die Leser einen unterschiedlichen beruflichen Hintergrund haben, sprechen sie oft «unterschiedliche Sprachen», je nachdem, aus welchem beruflichen Umfeld sie kommen. Wir sprechen damit die «Interdisziplinarität» des Fachgebietes an. Versicherungsmedizin ist ein Bereich, in dem verschiedene Berufsgruppen zusammen- bzw. aufeinandertreffen. Dies bedeutet, dass man lernen muss, sich gegenseitig besser zu verstehen.

Das diesjährige Jahressymposium der asim hatte die «Interdisziplinarität» zum Thema.

Diese wurde aus den Blickwinkeln eines global tätigen Unternehmens, der Forschungsmethodik und der Lehre beleuchtet, und dann am Beispiel des Metabolischen Syndroms als Beispiel einer interdisziplinären Krankheit auch vertieft.

Versicherungsmedizin ist gerade wegen ihrer «Interdisziplinarität» und dem damit verbundenen Aufeinandertreffen verschiedener Betrachtungsweisen ein facettenreiches, hochspannendes, aber auch herausforderndes Gebiet.

Einen Bericht zum Jahressymposium der asim finden Sie in dieser Nummer.

*Dr. med. Susi Stöhr,
Mitglied des Zentralvorstandes,
Vizepräsidentin FMH*